

Die Wurzeln der Gemeinde Menzingen

Eine Ortschaft feiert Jubiläum

Inhalt

- 1. Geburtstag
- 2. Herleitung des Namens
- 3. Ersterwähnung
- 4. Ausgewählte Themen

Geburtstag

- Im Gegensatz zum Menschen, bei welchem in der Gegenwart in unserem Land minutiöse Aufzeichnungen den Zeitpunkt der Geburt auf Tag, Stunde, Minute und Sekunde genau festhalten, lässt sich dieses Vorgehen bei politischen Körperschaften selten anwenden.
- Wenn eine Gemeinde Jubiläum feiert, dann nimmt sie in den allermeisten Fällen Bezug auf ein mittelalterliches Dokument oder auf archäologische Erkenntnisse. Eine Urkunde zum Stadtrecht einer Siedlung regelt Gründung und Aufbau einer zukünftigen Gemeinde. Leider existiert dieser Zugriff nur in wenigen Fällen, auch im Fall der Stadt Zug fehlt bis heute eine Stadtrechtsurkunde. Deshalb sind indirekte schriftliche Erwähnungen oder archäologische Befunde Stützen bei der Findung nach dem Ursprung einer Gemeinde.

Die Endung –ingen als Orientierungspunkt

- Frühmittelalterliche, alemannische Herkunft mit grosser Verbreitung in:
- **Süddeutschland** (Tübingen, Esslingen, Memmingen, Überlingen, Metzingen, Menzingen (!) u.a.) Diese –ingen Siedlungen sind heute meist mittelgrosse Städte.
- **Luxemburg** (Differdingen, Düdelingen, Rümelingen u.a.) enden frz auf-ange.
- **Schweiz** als mittelalterliche Sprachgrenze zwischen deutsch und frz.
- -ingen bedeutet die Zugehörigkeit zu einer Sippe bzw. deren Führer.
- **Menzingen = ahd. Maginz-ingun = Maginzo oder Meginzo**

Die Heimat des Meginzo

- Gemäss Beat Dittli ist der Personennamenname Meginzo seit dem 8. Jahrhundert nachgewiesen und bedeutet, bei den Leuten des Maginzo bzw. Meginzo.
- Auf dem Boden von **Menzingen** insgesamt vier Nennungen: **Brettigen, Lüsärtigen (Lüthärtigen), Wulfligen**. Im Kanton Zug drei Belege in Walchwil und einen in Baar.
- Der Name besitzt sich in der Regel auf den Besitz und kann eine Gemeinde, einen Weiler oder Hof betreffen.
- Mit der Zeit wird der Name Meginzo auf Meinzo verkürzt.

Mittelalterliche Schenkungen

- Klöster gehören zu den ältesten Lebensformen des Menschen. Gemäss den Satzungen des grossen Klostergründers **Benedikt** von Nursia (um 480-547) gehört **Armut** zu den Säulen des Klosterlebens. Aber bereits im 4. Jahrhundert beginnt auf den Ruinen des Römischen Reiches die Sitte, Klöster und Bistümer bzw. Kirchen zu beschenken, so dass diese zu Besitz gelangen. Die grösste **Schenkung** ist 751 jene des Karolingerkönigs Pippins an den Papst, der damit den Kirchenstaat quer durch das heutige Italien begründet, der bis 1870 Bestand haben sollte. In unserer Gegend sind namentlich die Klöster und Stifte Fraumünster Zürich, Einsiedeln, Kappel, Frauenthal, Schänis, Muri, Wettingen und Engelberg begütert.

1217 oder 1222 als Referenzdatum

- Im Mittelalter ist das Gebiet um Menzingen Teil des Stiftungsgutes **Fraumünster** in Zürich (seit 853) und des Klosters **Einsiedeln**, gegründet 934.
- Menzingen bietet das typische Bild einer **alemannischen Streusiedlung** mit mehreren kleinen Zentren. Die Gegend wird durch **Rodungen** erschlossen, worauf z.B. Namen wie Schwand, Füürschwand, Brand oder Rüti hinweisen, die alle im Zuger Berggebiet vorkommen.
- Die Einsiedler Urkunde von 1217/1222 ist ein Güterverzeichnis des Klosters. Die Örtlichkeit Menzingen wird als **Mêincingin** aufgeführt.

Das mittelalterliche Menzingen

- Im 13. Jahrhundert ist im bisher dünn besiedelten Zuger Berggebiet eine vermehrte Siedlungsentwicklung festzustellen, was durch die Entstehung neuer Orts- und Flurbezeichnungen dokumentiert wird.
- Zentrum des weitläufigen Gemeinderäumens ist die seit dem 14. Jahrhundert nachgewiesene Kapelle **St. Bartholomäus in Schönbrunn** im Rang einer Filialkirche der Pfarrkirche St. Martin in Baar.
- Die Erschliessung erfolgt durch den **Saumweg**, der in Sihlbrugg/Babenwag abzweigt und über Sarbach – Hinterburg – Edlibach – Schurtannen – Schneit - Grueben ins Aegerital führt.

Mitglied des Äusseren Amtes

- Die Gemeinde am Berg mit Menzingen und Neuheim als Zentren tritt als Teil des Äusseren Amtes zusammen mit Aegeri und Baar und der eigenständigen Stadt Zug 1352 dem Bund der Eidgenossen bei.
- Die drei Dörfer verfügen über verfassungsähnliche Rechtsdokumente:
- Gemeinde am Berg = Bergrecht, im Bergbuch 1517
- Aegeri = Hof- oder Talrecht
- Baar = Dorfrecht
- Dieser Status bleibt bis 1798 bestehen. Im Gegensatz zur Stadt Zug besitzen die Orte des Äusseren Amtes keine Vogteien.

Das Bergrecht

- Das Bergbuch von 1517 repräsentiert die Selbständigkeit der beiden Kirchspiele Neuheim und Menzingen und regelt die Erwerbung des Bergrechtes, also des Bürgerrechtes.
- Als unabhängiger Ort kennt die Gemeinde am Berg die eigene Landsgemeinde, die Maiengemeinde, und bestätigt an diesem Tag die Wahl der eigenen Räte. Diese haben für ihre Wahl der Gemeinde eine Zahlung von 100 Kronen zu leisten und einen 10 Kronen wertigen Silberbecher zu stiften.
- Die Bergleute entscheiden über Erbrecht, Kauf und Verkauf von Grund und Boden und über das Verhältnis zu den Grundherrschaften.

Einsiedler Gotteshausammänner

- Die Mehrzahl der Bewohner der Gemeinde am Berg waren nicht nur Zuger «Bürger», sondern auch dem Kloster Einsiedeln verpflichtete Gotteshausleute.
- Von 1379 bis 1798 sind 30 Gotteshausammänner verzeichnet, die alle aus der Gemeinde selbst stammten, was als Zeichen der Wertschätzung durch das Kloster gewertet werden darf. Auch nach Ablösung der Rechte des Klosters Einsiedeln im Jahr 1675 bleibt die Institution des Gotteshausammanns bestehen, der nun durch die Gemeinde gewählt wird und dem das Einziehen der Klosterzinsen auf den einzelnen Liegenschaften obliegt.

Warum nicht 950 Jahre Mentzenheim?

- Um 1066 schenkt Ulrich, Graf von Kyburg, dem Kloster Einsiedeln unter Abt Hermann Güter in «**Mentzenheim**», was 1966 in Menzingen Anlass war, das 900-jährige Bestehen zu feiern.
- Das entsprechende Dokument ist nur als **Abschrift aus dem 16. Jahrhundert** vorhanden, basierend auf einer **Vorlage um 1332**, die auf älteren Quellen beruht, und in der Urheberschaft ungewiss.
- Mit einer –heim Endung wäre Menzingen eine fränkische Siedlung, vergleichbar dem Dorf Neuheim, das sich bis ins 11. Jahrhundert zurück datieren lässt. Skepsis auch bei Alois Staub, dem Verfasser der Menzinger Geschichte.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!